

## Im Gespräch

### Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen

*Als erfahrener Lehrer kennt er die Gesetze der Kommunikation und erlebt häufig Konflikte, die gelöst werden wollen, sodass beide Streitparteien mit dem Ergebnis zufrieden sind.*

*Mit Herrn HOL Andreas Krenner aus Heidenreichstein sprach Peter Böhm.*

Ich kenne meinen sympathischen Kollegen lange schon als engagierten und sehr fleißigen Hauptschullehrer für Englisch und Geografie, für den ständige Weiterbildung eine Selbstverständlichkeit ist. Ich weiß aber auch, dass Theaterspielen eine seiner Leidenschaften ist. In beiden Fällen stehen die Möglichkeiten der Sprache im Vordergrund.

### Traumberuf Lehrer

Andreas, geboren 1962, wollte schon als Kind Lehrer werden. "Richtig klar wurde mir meine Berufung in der Volksschule. Ich habe seither meinen Berufswunsch nie geändert und meinen Traumberuf gefunden." Andreas kennt inzwischen alle Seiten dieses Berufes: "Ich denke, wenn man Kinder und Jugendliche ernst nimmt und menschlich, auf Augenhöhe, behandelt, hat man schon viel erreicht. Ich versuche möglichst glaubwürdig zu sein, Leistungen zu fordern, Grenzen zu setzen und dabei meinen Humor einzusetzen. So komme ich an die Kinder heran und erlange ihr Vertrauen. Das empfinde ich als "schön." Große Schwierigkeiten im Umgang mit Schülern habe ich zum Glück bisher nur in wenigen Fällen erlebt, in unserer Region ist es noch etwas leichter. Als schwierig empfinde ich zurzeit die Überalterung im Lehrkörper, aber das dürfte sich in ein paar Jahren ändern."

### Theater, Sport und Reisen

Andreas nützt die Zeit maximal, so bleibt ihm noch Zeit für seine drei Hauptleidenschaften: "Ich bin seit 1985 aktives Mitglied der Bühne Heidenreichstein und unterrichte seit Jahren an der HS Litschau Darstellendes Spiel." Er hat schon in vielen Bereichen mitgewirkt, sei es als Regisseur Schauspieler oder Helfer. "Die letzten drei Jahre hatte ich auch Gelegenheit mit Mitarbeitern der Tagesstätte Zuversicht im theaterpädagogischen Bereich zu arbeiten.

Was mit ein paar Stunden Erwachsenenbildung begann, gipfelte schließlich in mehreren Aufführungen. Diese Aufgabe hat mich enorm bereichert." Das zweite große Hobby ist der Sport. "Im Winter spiele ich jede Woche Eishockey, gehe mit meiner Frau auf Skitouren oder Langlaufen. Wir wandern, walken, fahren

Rad."

Die dritte Leidenschaft ist das Reisen. "Die interessanteste hat uns vor einigen Jahren nach Peru geführt, wo wir drei Wochen allein unterwegs waren. Ein unvergessliches, unglaubliches Erlebnis!"

Seit 2006 sind Andreas und Susanne, die als Büroangestellte im Ambulatorium "Haus der Zuversicht" in Waidhofen arbeitet, Besitzer eines kleinen Wohnmobils, mit dem sie schon in Italien, Slowenien und Irland waren. Ihre Kinder Stefan, 26, und Johannes, 23, sind bereits erwachsen, Johannes studiert in Wien.



### Weiterbildung im sozialen Bereich

Andreas ist Weiterbildung sehr wichtig. "Aus diesem Grund habe ich auch immer Zusatzausbildungen absolviert wie Leibesübungen und Begabtenförderung. Seit 15 Jahren wollte ich ein Studium nachholen. Es musste aber berufsbegleitend sein. So bin ich durch Zufall auf die "ARGE Bildungsmanagement" in Wien gestoßen. Nachdem ich mich im sozialen Bereich weiterbilden wollte, interessierte mich besonders der Bereich Mediation." Andreas wurde als Vertrauenslehrer in der Schule schon oft in heiklen Situationen zu Rate gezogen. Was ist Mediation?

"Mediation ist eine Form der Konfliktlösung, wo ein ausgebildeter, neutraler Vermittler (Mediator/in) mithilfe, die Gesprächsbereitschaft zwischen den Streitparteien wieder herzustellen. Gemeinsam mit ihnen wird versucht, selbstverantwortlich Lösungen zu entwickeln, die für beide passen." Mediation gab es eigentlich schon immer, in der heutigen Form entwickelte sie sich in den USA und kam über Deutschland zu uns, die Ausbildung ist natürlich zeit- und arbeitsaufwändig.

"Die Grundausbildung findet an Wochenenden statt, daneben gibt es Peergruppentreffen und Aufgaben, die zu Hause zu erledigen sind. Auch gibt es viele praktische Übungen in den Seminaren. Man muss einen eigenen Mediationsfall dokumentieren und präsentieren. Nach meiner Eintragung zum staatlichen Mediator entschloss ich mich dann noch zum Besuch des Masterlehrganges, der im Juni endet."

### Master of Art

Andreas muss eine wissenschaftliche Arbeit schreiben, eine Untersuchung zu einem selbst gewählten Thema, dann darf er sich Master of Art nennen. Die Ausbildung, die etwa € 10.000 plus Fahrtspesen kosten wird, dauert also insgesamt 5 Semester. Er hat sich als Schwerpunkte die Betätigungsfelder Familie, Scheidung Trennung, Schule und Nachbarschaft ausgesucht. Kann man als professioneller Vermittler nicht auch zwischen die Fronten geraten?

"Nun, dafür wird man ausgebildet, diese Mechanismen zu erkennen und auch anzusprechen. Argwohn, Misstrauen und Falschheit haben in der Mediation nichts verloren. Transparenz, Ehrlichkeit und Toleranz sollen den Menschen in den Konfliktsituationen weiter bringen. Es geht nicht um Schuldfrage (anders als bei Gericht) sondern um die bestmögliche Lösung des Konfliktes!"

Wie geht Andreas nun vor, wenn er im Falle einer drohenden Scheidung gerufen wird?

### Konstruktive Konfliktbearbeitung

"Hier gibt es kein geplantes Tun. Der Mediator muss offen sein für seine Klienten. Ich höre mir beiden Seiten an und versuche ihnen dann mit meinen Kenntnissen zur Seite zu stehen, dass es ihnen gelingt, die für sie optimale Lösung zu finden. Für die erste Sitzung gibt es keine spezielle Vorbereitung. Danach denkt man darüber nach, welche Methoden und Maßnahmen die Vermittlung vorantreiben können. Aber das ist von Fall zu Fall verschieden. Ich brauche dafür in unserem Haus einen ruhigen Raum mit angenehmer Atmosphäre mit allen Arbeitsmaterialien." Mit welchen Kosten ist zu rechnen? "Die Honorare sind völlig unterschiedlich und gehen im Wirtschaftsbereich oft über € 200,--

je Stunde. Ich orientiere mich an den Sätzen von Psychotherapeuten, also zwischen 60 und 80 €. Darin enthalten sind die Raumkosten, die Vor- und Nachbereitung, die Arbeitsmaterialien und die Steuern." Das erste Gespräch als Information kostet nichts. Andreas bittet bei Interesse um telefonische Kontaktaufnahme oder per E-mail.

(andreas.krenner@schule.at).

Andreas darf die Klienten rechtlich nicht beraten, sie selbst sind dafür verantwortlich, die für ihren Fall notwendigen juristischen Informationen einzuholen. Er kann ihnen nur sagen, wo dies möglich ist.

### Veränderungen

Bei der Frage, wie sich der Mensch in den letzten Jahrzehnten verändert hat, merke ich, dass Andreas ein sehr aufmerksamer, analytischer Zuhörer ist. "Wer ist der Mensch? Für meinen Geschmack hat sich durch die besondere Vorherrschaft der Medien auch der Mensch zu einem medienabhängigen, konsumorientierten Wesen hin entwickelt. Dabei ist ein Verlust an Gesprächsfähigkeit zu spüren. Die Menschen werden wahrscheinlich durch die härter werdende Wirtschaftssituation egoistischer. So ist auch das Denken an andere meiner Meinung nach geringer geworden." Auch für die vielen Ehescheidungen vermutet Andreas einen Grund: "Meine Frau und ich haben vor zwei Jahren Silberne Hochzeit gefeiert. Unglaublich! Aber ich finde, dass vielen Menschen, nicht nur jungen, die Gabe verloren gegangen ist, Konflikte miteinander auszureden, sich Zeit zu nehmen für den anderen. Eine gute Ehe zu führen bedeutet auch viel Arbeit an der Partnerschaft. Man muss sich dabei selbst verändern können und wollen. In unserer von Medien und Konsum geprägten

Wegwerfgesellschaft beendet man die Partnerschaft und sucht sich neue Beziehungen. Der Versöhnungsgedanke ist oft schwächer als der Hass."

### Lösungen finden

Andreas verträgt an menschlichen Verhaltensweisen am wenigsten Unehrllichkeit. Er blickt als positiv denkender Mensch zuversichtlich in die Zukunft: "Ich denke, dass der Mensch auf viele der Probleme eine Antwort finden wird. Sicher spüren auch wir die Wirtschaftskrise ein wenig, aber es war ja schon seit langem absehbar, dass es so nicht mehr weitergehen wird und kann. Im weltpolitischen Sinne hoffe ich, dass die Ideen und der Schwung von Barack Obama auch auf Europa überschwappen, weil ich finde, dass auch wir "Change", also Veränderung in vielen Bereichen notwendig haben."

Andreas lebt in der Fastenzeit nicht wesentlich anders: "Ich versuche mich vernünftig zu ernähren und mich durch Bewegung in Schwung zu halten. Ab und zu horche ich in meinen Körper hinein und gönne ihm die Ruhepausen, die er braucht, unabhängig von einer bestimmten Zeit. Am besten erhole ich mich bei Sport, Lesen, Reisen, guten Filmen und mit Freunden." Der Urlaubsort ist Andreas nebensächlich:

"Die meisten Urlaube verbringe ich mit meiner Frau. Ich finde, egal wo, schön ist es dort, wo man es sich schön macht. Ich bevorzuge einen Mix aus Natur, Kultur und Bewegung. Natürlich sind wir an den Menschen interessiert, wir kommen gerne in Kontakt mit ihnen"

Neben seinem Studienabschluss freut sich Andreas besonders auf den Skikurs im März und auf den Auslandsmonat in Estland im Oktober 2010. Dort wird er seinen Spruch erproben können: **"Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln."**